

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 26. März 1930

Nummer 52

Der Arbeitsmarkt.

1. Geringe Entlastung.

Ende Februar hat die winterliche Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt überschritten. Die Entlastung des Arbeitsmarkts, die seither eingetreten ist, hält sich allerdings in sehr engen Grenzen, obwohl die Witterungsverhältnisse für die Aufnahme der Arbeiten in den Außenberufen

Veränderungen der Zahl der unterstützten Arbeitslosen*) von Mitte Januar bis Mitte März in 1000.

	2. Januar- hälfte	1. Februar- hälfte	2. Februar- hälfte	1. März- hälfte
1927	+ 15	— 39	— 50	— 245
1928	— 51	— 42	— 54	— 39
1929	+ 206	+ 119	+ 112	— 120
1930	+ 189	+ 102	+ 71	— 63 ¹⁾

*) der Erwerbslosenfürsorge bzw. Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung; für 1927 teilweise geschätzt. Die Zahlen geben bekanntlich nicht den Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit wieder; sie sind auch — in ihrem absoluten Umfang — wegen der Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen von Jahr zu Jahr nicht unbedingt vergleichbar. Trotzdem zeigen sie deutlich die Unterschiede, die in der Be- und Entlastung des Arbeitsmarkts in den einzelnen Jahren von Mitte Januar bis Mitte März eingetreten sind. — ¹⁾ Vorläufige Zahl.

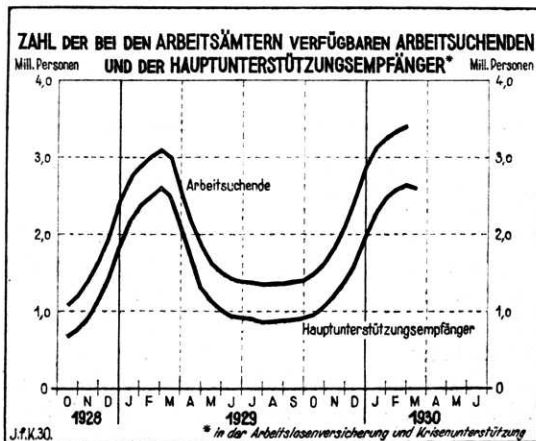
nicht ungünstig waren. Während in früheren Jahren die saisonmäßige Arbeitslosigkeit teilweise bereits im Januar, spätestens aber Mitte Februar ihren Höhepunkt erreicht hatte, war in diesem Winter (ähnlich wie im Vorjahr, das unter dem Einfluß der außerordentlichen Kälte stand) erst Anfang März eine gewisse Entlastung eingetreten. Der Rückgang der Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der ersten Märzhälfte war in diesem Jahr nur etwa halb so groß wie im Vorjahr.

Zwei Gründe sind es, die die saisonmäßige Entlastung in diesem Jahr erheblich verzögert haben und sie bisher in geringerem Umfang als im Vorjahr wirksam werden ließen: einmal die weitere starke konjunkturelle Schrumpfung der

Beschäftigung in allen wichtigen konjunkturabhängigen Wirtschaftszweigen (vgl. die Zahlenübersicht Wochenbericht Nr. 51, S. 204) und darüber hinaus noch die ungewöhnlichen Finanzierungsschwierigkeiten des Baugewerbes, die sich auch in der Beschäftigung der mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Industriezweige bemerkbar machen.

2. Die Größenordnung der Arbeitslosigkeit.

Die starke konjunkturelle Belastung des Arbeitsmarkts bei verhältnismäßig günstigen Witterungsbedingungen hat bewirkt, daß wider Erwarten in diesem Jahr die Arbeitslosigkeit größer war als während des Kältewinters 1928/29. So-

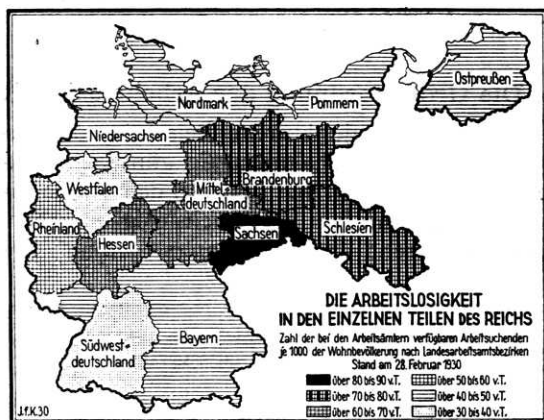


wohl die Zahl der durch Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung unterstützten Arbeitslosen wie die Zahl der Arbeitsuchenden überstieg in diesem Winter die Vorjahreshöhe.

Folgende Angaben machen die absolute Größe der Arbeitslosigkeit klar: Ende Februar 1930 wurden bei den Arbeitsämtern etwa 3,4 Millionen

Arbeitsuchende gezählt (im Vorjahr 3,1 Millionen). Ein kleiner Bruchteil davon (schätzungsweise 1,2 v. H.) mag aus Arbeitskräften bestehen, die sich in gekündigter oder ungekündigter Stellung befinden; die Zahl von 3,4 Millionen Arbeitsuchenden dürfte demnach die obere Grenze der Gesamtzahl der Arbeitslosen am Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit in diesem Jahr darstellen, soweit es sich um Arbeitskräfte handelt, die für den Arbeitsmarkt in Frage kommen. Von diesen 3,4 Millionen Arbeitslosen bezogen jedoch nur 2 656 000 Unterstützungen der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung (im Vorjahr 2 622 000); rd. $\frac{3}{4}$ Millionen Personen wurden demnach Ende Februar d. J. entweder von der Wohlfahrtspflege unterstützt oder lebten ohne Unterstützung (Ende Februar 1929 waren es etwa 490 000).

Die Bedeutung der Arbeitslosigkeit für die Volkswirtschaft ergibt sich aus der Überlegung, daß Ende Februar 1930 mehr als $\frac{1}{10}$ aller Arbeitsfähigen arbeitslos waren, und daß auf je 1000 der Bevölkerung des Deutschen Reichs etwa 55 Arbeitslose entfielen.



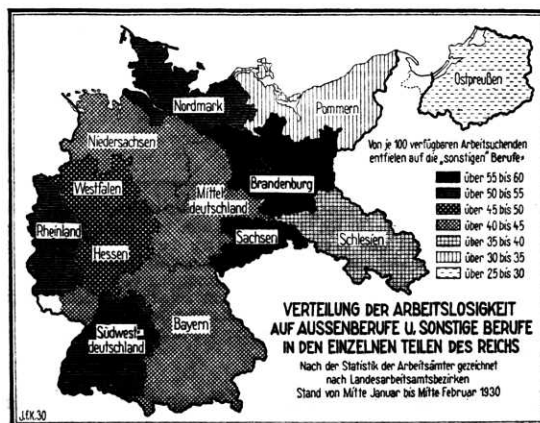
Wie sich diese Last der Arbeitslosigkeit auf die einzelnen Gebiete des Reichs verteilt, zeigt die Karte, die die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden nach dem Stand von Ende Februar 1930 auf je 1000 der Wohnbevölkerung wiedergibt. Danach ist gegenwärtig die Bevölkerung von Sachsen, Schlesien und Brandenburg am stärksten mit Arbeitslosen durchsetzt, während die Arbeitslosigkeit in Südwestdeutschland und Westfalen am geringsten ist.

3. Hemmungen der Frühjahrsbelebung.

Die augenblickliche Konjunkturlage macht es wenig wahrscheinlich, daß sich in diesem Jahr während der Frühjahrsmonate eine ähnliche starke Entlastung durchsetzen wird, wie dies im Jahr 1929 der Fall war. Im Jahr 1929 ging von Ende Februar bis zur Jahresmitte die Zahl

der unterstützten Arbeitslosen von 2 622 000 auf 930 000, die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden von 3 116 000 auf 1 383 000 zurück. Damals war jedoch vor allem das Baugewerbe noch verhältnismäßig aufnahmefähig und auch in anderen Wirtschaftszweigen machte sich teilweise eine gewisse Belebung (nach der starken Schrumpfung des Produktionsvolumens in den Wintermonaten) bemerkbar. In diesem Jahr dagegen ist vom Baugewerbe her kaum mit der gleichen Entlastung zu rechnen, und in den wichtigen Konjunkturgewerben ist zunächst eher ein Sinken als ein Steigen des Bedarfs an Arbeitskräften wahrscheinlich; denn auch von den ausländischen Absatzmärkten her ist angesichts der gedrückten Wirtschaftslage in vielen Ländern eine wesentliche Anregung nicht zu erwarten.

Die so bedingten Aussichten für die kommende Entlastung gelten für die einzelnen Teile des Reichs nicht in gleichem Maß. In allen den Gebieten, in denen der Anteil der nicht saisonbedingten Arbeitslosigkeit besonders groß ist, wird mit einer weit geringeren Entlastung zu rechnen sein als in solchen Gebieten, in denen sich die gegenwärtige Arbeitslosigkeit stärker aus den Saisonberufen rekrutiert. In dem Schaubild, das über diese Verhältnisse Auskunft gibt, ist das Baugewerbe zu den Saisonberufen gerechnet worden. Daraus ergibt sich, daß selbst in einzelnen Gebieten, in denen der hohe Anteil



der Saisonberufe eine stärkere Entlastung wahrscheinlich macht, der saisonmäßige Rückgang der Arbeitslosigkeit durch die Verschlechterung der Bautätigkeit etwas gehemmt werden wird.

Die Märkte.

1. Der Effektenmarkt.

Die Aktienkurse sind in der Woche vom 17. bis 22. März etwas gestiegen; die Belebung hat aber im ganzen nur verhältnismäßig geringen Umfang erreicht.

Die Kurse der festverzinslichen Papiere haben sich ebenfalls erhöht. Die Kurssteigerungen waren hier zwar — in absoluten Beträgen — geringer als bei den Aktien. Wenn man aber berücksichtigt, daß sich die Kurse der festverzinslichen Papiere im

allgemeinen weniger rasch und weniger stark verändern können als die der Aktien, dann muß die Tendenz des Rentenmarkts als wesentlich fester beurteilt werden als die des Aktienmarkts.

2. Der Geldmarkt.

Die Entspannung auf dem Geldmarkt macht — entgegen der saisonüblichen Bewegung — weitere Fortschritte. Die Geldsätze sind wesentlich unter Vorjahrshöhe gesunken; sie nähern sich dem Tiefstand, den sie während der Depression im Jahr 1926 innehielten.

Das rasche Tempo der Geldmarktentspannung erklärt sich aus dem Zusammenwirken zweier gleichgerichteter Tendenzen: dem anhaltenden Konjunkturrückgang in Deutschland und der fortschreitenden Verflüssigung der ausländischen Geldmärkte.

Der deutsche Konjunkturrückgang läßt sich am deutlichsten an der hohen Arbeitslosigkeit (vgl. S. 205f.) und an der Gestaltung des Geldumlaufs messen. Die geringe Beschäftigung der Industrie hat dazu geführt, daß der Bargeldbedarf abgenommen hat; der Geldumlauf bewegt sich seit längerer Zeit bereits unter Vorjahrshöhe.

Die Verflüssigung auf den internationalen Geldmärkten hält an; die Geldsätze im Ausland scheinen ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht zu haben. Die Bank von England hat am 20. März ihren Diskont von 4 auf $3\frac{1}{2}\%$ die deutsche Reichsbank am 25. März von $5\frac{1}{2}\%$ auf 5% gesenkt. Diskontsenkungen in anderen Ländern sind gefolgt oder werden erwartet.

Diskontsätze an wichtigen Bankplätzen.

Bankplatz	Diskont in % p. a.	Bankplatz	Diskont in % p. a.
Berlin	5 seit 25.3.30	Paris.....	3 seit 30.1.30
New York.....	$3\frac{1}{2}$ „ 13.3.30	Brüssel.....	$3\frac{1}{2}$ „ 2.1.30
London.....	$3\frac{1}{2}$ „ 20.3.30	Wien.....	6 „ 21.3.30
Amsterdam...	3 „ 25.3.30	Rom.....	$6\frac{1}{2}$ „ 3.3.30
Zürich.....	$3\frac{1}{2}$ „ 22.10.25	Stockholm....	4 „ 6.3.30

3. Der Warenmarkt.

Die rückläufige Tendenz der Preise setzt sich fort. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise hat mit 102,7 (1913 = 100) einen neuen Tiefstand erreicht. Ebenso ist die Großhandelsindexziffer weiter zurückgegangen.

Die Konjunktur des Auslands.

Frankreich.

Vgl. 2. Jahrgang, Nr. 33, S. 132.

Gesamtlage	Produktion und Außenhandel						Güterumschlag und Preis- bewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt					
Noch anhaltende Hochkonjunktur. Zunehmende Industrieproduktion bei andauerndem Arbeitermangel. Beginnende Hemmungen durch rückläufige Konjunktur in den wichtigsten Absatzländern Frankreichs; im Zusammenhang damit Zunahme der Kon- kurse.	Industrielle Produktion in vielen Zweigen bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit gestiegen (Ausnahmen machen die Hüttenindustrie, bei der neuerdings der Auslandsabsatz zurückgeht, und die Textilindustrie). Rückgängige Beschäftigung in einigen (vorwiegend für den Export arbeitenden) Luxusindustrien. Rohstoffeinfuhr (nach saisonmäßiger Zunahme Ende 1929) gesunken; Fertigwareneinfuhr noch steigend. Gesamtausfuhr im Februar wieder stark angestiegen (bei verhältnismäßig geringer Zunahme der Fertigwareneinfuhr).						Eisenbahngüterverkehr gestiegen. Rascher Rückgang der Großhandelspreise, Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten folgen neuerdings zögernd.	Anhaltende Geldmarktflüssigkeit. Am 30. Januar Herabsetzung des Diskontsatzes von $3\frac{1}{2}\%$ auf 3% . Starke Beanspruchung des Kapitalmarkts durch Emissionen festverzinslicher Papiere (jedoch sinkende Aktienemissionen). Effektenkurse uneinheitlich.					
Angaben	1928/29			1929/30			Angaben	1928/29			1929/30		
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.		Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Produktion							Großhandelsindex¹⁾						
Gesamt ¹⁾	134	137	136	144	144	.	Gesamt	637	644	652	588	576	576
Hüttenindustrie ¹⁾	133	132	126	130	126	.	Inlandswaren... } Juli 1914	631	639	648	621	606	611
Textilindustrie ¹⁾	99	97	97	91	87	.	Einfuhrwaren... } = 100,	646	651	658	530	521	513
Baugewerbe ¹⁾	102	107	110	140	137	138	Rohstoffe	679	683	687	625	619	617
Kohle ²⁾	4 178	4 528	4 189	4 466	4 998	.	Geldmarkt						
Roheisen	882	904	782	874	876	.	Privatdiskont.... ⁴⁾ % p. a.	3,50	3,50	3,38	3,50	3,00	2,63
Rohstahl	828	842	743	813	804	.	Tagesgeld ⁵⁾ ⁶⁾ % p. a.	3,00	3,00	3,00	3,50	3,50	3,00
Außenhandel							Notenbank						
(Spezialhandel)							Notenumlauf ⁷⁾ ... } Mill.	63 916	62 153	62 506	68 571	70 339	71 116
Einfuhr, gesamt.. Mill. frs.	5 200	5 173	5 162	5 020	4 778	4 808	Wechselbestand ⁴⁾ } frs.	5 751	5 180	5 362	8 652	5 965	5 354
„ Rohstoffe	3 128	3 260	3 243	3 114	2 988	2 949	Abrechnungsverkehr⁶⁾						
„ Fertigwaren	796	715	750	910	928	987	Mill. frs.	36 643	41 578	36 279	42 721	45 843	43 806
Ausfuhr, gesamt..	4 761	3 702	4 198	4 396	3 714	4 018	Börse						
„ Fertigwaren	2 992	2 202	2 592	2 847	2 307	2 486	Aktienindex ⁷⁾ .. 1913 = 100	483	543	548	463	496	479
							Emissionen Aktien Mill. frs.	654	581	757	507	286	471
							Obligationen	817	119	335	983	1027	2 790
							Konkurse	764	757	750	764	907	772

¹⁾ Mengenindex der Statistique Générale; Basis 1913 (heutiger Gebietsstand einschl. Elsaß-Lothringen). — ²⁾ Saisonschwankungen ausgeschaltet. — ³⁾ Einschl. Braunkohle (ohne Umrechnung). — ⁴⁾ Monatsende — ⁵⁾ Monatsmitte. — ⁶⁾ In Paris. — ⁷⁾ 300 franz. Aktien, Monatsende.

Der Markt für Verbrauchsgüter*).

Die Einkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.* jährlich.

XIV.

Rund 1½ Millionen Personen haben ein Jahreseinkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.* Etwa zwei Drittel dieser Gruppe — also 1 Million Personen — sind Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Der überwiegende Teil der Einkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.* findet sich in den größeren Städten. Im einzelnen freilich sind die Unterschiede zwischen dem flachen Land und den Städten nicht so groß wie bei den höheren Einkommensgruppen. Zahlreiche Landgemeinden und kleine Städte haben im Verhältnis zur Bevölkerung mehr Einkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.* als manche Großstädte. Andererseits bestehen innerhalb der drei Ortsgrößen (Landgemeinden und kleine Städte,

mittlere Städte, große Städte) erhebliche Unterschiede. Auf je 10 000 Einwohner entfallen Einkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.*:

in kleinen Städten und Landgemeinden 77 bis 259
in mittleren Städten 181 bis 426
in großen Städten..... 187 bis 527

Diese außerordentlich starke Differenzierung einer Einkommenschicht, die bereits für den Absatz zahlreicher Massenartikel ausschlaggebend ist, zeigt deutlich, wie sehr das rationelle Funktionieren eines Absatzapparats von der genauen Erforschung der einzelnen Marktgebiete abhängig ist.

*) Vgl. Wochenbericht, 2. Jahrgang Nr. 27, 28, 30, 31, 33, 34, 36, 41, 44, 47, 49.

Die Einkommen von 3 000 bis 5 000 *R.M.*

(nach der Einkommen- und Lohnsteuerstatistik 1926).

Landesteile	Einkommensbezieher mit 3 000 bis 5 000 <i>R.M.</i> Jahreseinkommen								Landesteile	Einkommensbezieher mit 3 000 bis 5 000 <i>R.M.</i> Jahreseinkommen									
	in Landgemeinden und kleinen Städten (bis 10 000 Einwohner)		in mittleren Städten (10 000 bis 50 000 Einwohner)		in großen Städten (über 50 000 Einwohner)		Einkommensbezieher zusammen	in Landgemeinden und kleinen Städten (bis 10 000 Einwohner)		in mittleren Städten (10 000 bis 50 000 Einwohner)		in großen Städten (über 50 000 Einwohner)		Einkommensbezieher zusammen					
	Zahl der Eink.-Bezieher	auf 10 000 Einw.	Zahl der Eink.-Bezieher	auf 10 000 Einw.	Zahl der Eink.-Bezieher	auf 10 000 Einw.		Zahl der Eink.-Bezieher		auf 10 000 Einw.	Zahl der Eink.-Bezieher	auf 10 000 Einw.	Zahl der Eink.-Bezieher		auf 10 000 Einw.				
R.-B. Königsberg	5 650	94	2	507	181	1	7991	285	14148	R.-B. Osnabrück	4 548	138	1	269	245	1	2 784	313	7 601
„ Gumbinnen	3 812	77	2	1 460	252	1	962	189	5734	„ Minden (m. Lippe)	10 489	144	7	4 664	295	1	3 382	393	18 535
„ Allenstein	3 082	68	5	2 411	265	—	—	—	5493	Niedersachsen	59 615	168	32	16 860	289	9	47 720	361	124 195
„ Westpreußen	1 360	97	3	1 198	260	1	1 271	187	3829	Ruhrgebiet	—	—	—	—	—	1	99 657	261	99 657
Ostpreußen	13 404	82	12	5 576	256	3	10 224	256	29 204	R.-B. Münster (o. Ruhrgebiet)	7 631	154	9	2 917	205	1	4 880	460	15 428
Stadt Berlin	—	—	—	—	—	1	181 832	452	181 832	R.-B. Arnsherg (o. Ruhrgebiet)	8 830	153	18	8 727	265	1	3 569	357	21 126
R.-B. Potsdam	17 652	183	10	5 978	286	2	4 428	361	28 058	R.-B. Düsseldorf (o. Ruhrgebiet)	9 859	193	34	19 503	306	6	4 389	377	73 252
„ Frankfurt (Neum.)	5 753	117	4	2 540	262	1	2 426	342	10 719	R.-B. Köln	8 132	170	11	4 649	280	2	3 240	410	45 184
„ Frankfurt (N.-Laus.)	4 662	108	7	3 807	254	1	1 812	355	10 281	„ Aachen	5 763	139	6	3 021	258	1	5 862	376	14 646
Berlin u. Brandenburg	28 067	148	21	12 325	276	5	190 498	446	230 890	„ Koblenz (o. Wetzlar)	8 405	142	4	2 196	314	1	2 644	456	13 245
R.-B. Stettin	7 481	126	6	2 479	243	1	9158	361	19 118	R.-B. Trier (m. Birkenfeld)	5 627	122	1	234	213	1	2 555	441	8 416
„ Köslin	4 665	87	6	3 663	251	—	—	—	8328	Rheinland-Westfalen	54 247	154	83	41 247	280	14	195 460	313	290 954
„ Stralsund	2 115	117	2	1 774	269	—	—	—	3889	R.-B. Kassel (N.-Hessen)	8 010	129	4	2 509	344	1	6 323	370	16 842
Pommern	14 261	109	14	7 916	252	1	9158	361	31 335	R.-B. Kassel (Hanau u. Umg.)	2 148	148	1	1 470	377	—	—	—	3618
Grenzmark Wstpr.Pos.	3 552	125	2	1 361	264	—	—	—	4913	Frankfurt-Offenbach	—	—	—	—	—	1	2 5624	468	25 624
R.-B. Breslau	12 439	115	15	5 566	213	1	18 300	329	36 305	R.-B. Wiesbaden (Taun.)	4 624	195	3	2 394	296	1	5 432	527	12 450
„ Liegnitz	9 284	106	12	5 137	252	2	4 303	271	18 724	R.-B. Wiesbaden (Westerwald) m. Wetzlar	5 905	129	2	1 175	420	—	—	—	7080
„ Oppeln (Oberschl.)	7 243	86	6	4 726	301	1	7 075	188	19 044	Oberhessen	3 669	129	2	1 779	395	—	—	—	5448
Schlesien	28 966	104	33	15 429	248	4	29 678	272	74 073	Starkenburg (o. Offenbach) u. Rheinhessen	10 153	159	6	3 191	313	2	8 835	446	22 179
Kreishauptm. Dresden	8 244	159	11	7 351	289	1	24 552	397	40 147	Hessen	34 509	145	18	12 518	340	5	46 214	454	93 241
„ Leipzig	9 696	185	7	2 872	273	1	28 008	412	40 576	Mannheim-Ludwigshfn. Pfalz (o. Ludwigshafen)	8 225	134	7	5 487	356	1	17 017	488	17 017
„ Chemnitz	7 723	169	12	5 198	276	1	11 373	342	24 294	Lk.-Bez. Mannheim (o. Mannheim)	5 179	140	1	533	333	1	3 164	433	8 876
„ Zwickau	6 837	147	10	4 924	249	2	5 967	312	17 728	Lk.-Bez. Karlsruhe	4 595	125	4	2 825	382	2	10 693	475	18 113
„ Bautzen	4 414	127	5	3 554	312	—	—	—	7 968	„ Freiburg	6 281	136	3	2 003	426	1	3 677	404	11 961
Thüringen (m. R.-B. Erfurt u. Schmalkalden)	17 018	120	24	16 260	299	3	8 974	332	42 252	„ Konstanz	4 303	153	3	2 293	402	—	—	—	6 596
R.-B. Merseburg	14 315	150	12	8 133	309	1	7 164	367	29 612	Oberrheinland	28 583	136	18	13 141	378	6	36 773	461	78 497
„ Magdeburg (m. Anhalt)	11 493	131	20	9 671	238	2	12 392	340	33 556	Neckarkreis	6 957	148	6	5 705	357	1	16 531	483	29 193
Sachsen und Mitteldeutschland	79 740	144	101	57 963	286	11	98 430	371	236 133	Schwarzwalddkreis (m. Hohenzollern)	6 843	125	7	4 059	335	—	—	—	10 902
Hamburg (m. Altona, Wandsbek, Harburg, Wilhelmsburg, o. Ritzbüttel)	—	—	—	—	—	1	61 942	424	61 942	Donaukreis	5 940	137	6	2 926	345	1	2 245	394	11 111
Mecklenburg	7 389	131	7	4 398	312	1	2 303	295	14 090	Jagdkreis	4 361	119	3	1 626	313	—	—	—	5 987
Schleswig-Holstein (m. Lübeck, o. Altona u. Wandsbek)	19 906	212	7	4 158	306	3	11 995	301	36 059	Württemberg	24 101	131	22	14 316	343	2	18 776	471	57 193
R.-B. Hannover (m. Schaumbg.)	8 266	180	2	1 108	308	1	14 758	349	24 132	Oberbayern	14 433	155	4	2 009	279	1	27 497	404	43 939
Braunschweig (m. R.-B. Hildesheim)	12 428	171	9	3 842	234	2	6 742	329	23 012	Niederbayern	6 977	102	3	2 015	272	—	—	—	8 992
R.-B. Lüneburg (o. Harburg-Wilhelmsburg)	7 810	188	4	2 484	323	—	—	—	10 294	Schwaben	8 243	130	4	2 155	353	1	4 940	289	15 838
R.-B. Stade (m. Ritzebüttel u. Bremerhvn.)	6 111	178	5	2 195	354	1	3 577	373	11 883	Oberpfalz	4 377	87	2	1 184	257	1	2 464	320	8 025
Bremen (o. Bremerhaven)	517	259	—	—	—	1	12 153	412	12 670	Oberfranken	5 922	102	5	3 845	303	1	1 699	341	11 466
Landesteil Oldenbg. (m. Wilhelmshvn.)	6 196	196	1	624	250	2	4 324	340	11 144	Mittelfranken	5 722	122	3	1 682	267	2	14 725	316	22 129
R.-B. Aurich (o. Wilhelmshvn.)	3 250	152	3	1 674	328	—	—	—	4 924	Unterfranken	6 236	105	3	2 789	344	1	3 448	383	12 473
										Bayern r. d. Rh.	51 910	116	24	15 679	299	7	54 773	351	122 362

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194. Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 *R.M.* zuzüglich 1,— *R.M.* für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 26. März 1930

Nummer 52

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		28. Jan. bis 2. Febr. 1929	4.-9. Febr. 1929	11.-16. Febr. 1929	18.-23. Febr. 1929	25. Febr. bis 2. März 1929	4.-9. März 1929	11.-16. März 1929	18.-23. März 1929	27. Jan. bis 1. Febr. 1930	3.-8. Febr. 1930	10.-15. Febr. 1930	17.-22. Febr. 1930	24. Febr. bis 1. März 1930	3.-8. März 1930	10.-15. März 1930	17.-22. März 1930
		5	6	7	8	9	10	11	12	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	2246,0	—	2355,8	—	2460,8	—	2324,7	—	2232,6	—	2318,2	—	2378,5	—	2313*	—
i. d. Krisenunterstützung	"	145,4	—	154,3	—	161,5	—	177,3	—	250,0	—	266,7	—	277,2	—	280*	—
Zusammen	"	2391,1	—	2510,1	—	2622,3	—	2502,0	—	2482,6	—	2584,9	—	2655,7	—	2593*	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1394,1	1369,5	1342,5	1458,0	1391,9	1387,3	1268,8	1182,5	1491,5	1508,6	1520,0	1523,9	1539,3	1547,2	1563,8	.
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsstgl.)	1000 t	376,6	359,6	358,6	391,8	398,3	397,2	403,7	404,9	402,9	390,6	389,1	385,4	387,4	349,0	374,2	.
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	70,0	68,6	67,2	78,8	78,0	79,7	78,9	77,7	61,4	56,3	53,9	51,9	55,4	52,9	55,8	.
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	86,1	85,4	81,5	85,0	91,6	88,9	90,2	92,9	87,7	85,4	86,1	85,1	85,6	84,0	83,6	.
Steinkohle in England	1000 t	5312,3	5429,1	5139,6	5444,9	5464,2	5526,3	5562,2	5631,6	5445,7	5479,4	5609,0	5531,3	5510,3	5423,5	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	130,4	128,4	117,2	131,3	137,5	140,0	147,7	154,8	125,1	123,4	123,6	124,2	127,2	127,6	133,0	.
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstgl.)	Zahl	280	357	296	383	338	420	339	388	306	389	371	360	323	430	367	.
Wechselproteste	1000 R.M.	394,8	456,3	383,5	525,4	500,2	598,8	504,0	605,3	428,7	679,4	549,7	503,3	473,3	616,7	491,7	.
Vergleichsverfahren	Zahl	10	16	15	11	16	13	11	16	24	20	26	24	28	27	23	28
Konkurse	"	38	32	28	32	36	34	39	38	43	49	47	44	43	40	46	43
Notenbanken ³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2977	2965	2924	2923	2915	2906	2810	2810	2788	2814	2847	2903	2923	2958	2987	.
davon Reichsbank	"	2881	2869	2829	2828	2819	2811	2715	2714	2694	2720	2753	2809	2828	2864	2892	.
Notenbankkredite ⁴⁾	"	2071	1936	1708	1693	2368	2108	1967	1909	2401	2191	1975	1852	2465	2203	1879	.
davon Reichsbank	"	1885	1752	1525	1510	2186	1924	1779	1716	2222	2015	1798	1675	2288	2029	1708	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	557	644	616	730	664	643	592	683	464	557	610	732	582	647	580	.
davon Reichsbank	"	423	501	467	573	526	503	449	528	357	451	502	616	469	530	459	.
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	820,6	851,6	904,0	865,0	952,5	989,2	955,6	942,7	406,9	381,4	381,9	376,9	342,8	308,6	266,3	205,6
Regierungsicherheiten	"	201,8	200,1	177,2	172,6	166,4	163,0	165,3	185,4	476,5	477,8	478,6	480,6	482,8	486,1	514,1	561,4
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	6135	5871	5708	5504	6247	5989	5803	5649	6150	5844	5595	5404	6220	5939	5704	.
davon Reichsbanknoten	"	4448	4231	4074	3897	4547	4332	4162	4028	4643	4374	4161	4000	4714	4472	4261	.
Postscheckverkehr (Lastschrift)	"	1453	1346	1244	1357	1525	1374	1272	1247	1491	1332	1276	1331	1577	1296	1262	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	572	582	565	608	580	578	559	598	545	568	547	568	541	563	534	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,00 ⁵⁾	6,00	6,00	6,00	5,50 ¹⁰⁾	5,50	5,00 ¹¹⁾
Debitzinsen ⁶⁾ der Stempelkreditzinsen ⁶⁾ vereinigung	"	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,00 ⁵⁾	9,00	9,00	9,00	8,50 ¹⁰⁾	8,50	8,00 ¹¹⁾
Tagesgeld	"	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,00 ⁵⁾	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,50 ¹¹⁾
Monatsgeld	"	6,45	6,00	5,51	6,50	7,99	8,10	7,47	5,58	6,52	7,54	5,17	5,43	7,28	7,49	5,10	4,91
Privatdiskont	"	7,38	7,25	7,21	7,39	7,39	7,38	7,75	7,81	7,68	7,60	7,36	7,35	7,26	7,23	7,09	6,79
Warenwechsel mit Bank giro	"	5,61	5,63	5,65	5,98	6,13	6,19	6,33	6,38	6,00	5,84	5,45	5,38	5,38	5,38	5,19	5,02
Reportgeld	"	6,20	6,17	6,11	6,28	6,46	6,53	6,50	6,48	6,43	6,27	5,96	5,87	5,89	5,88	5,50	5,39
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	7,50	—	—	7,75	7,69	—	—	8,00	7,66	—	—	7,00	7,00	—	—	—
" 6%	"	6,20	6,21	6,20	6,20	6,20	6,21	6,20	6,20	6,47	6,46	6,45	6,45	6,45	6,46	6,46	6,46
" 7%	"	7,15	7,16	7,17	7,17	7,17	7,18	7,18	7,18	7,64	7,57	7,52	7,52	7,52	7,54	7,55	7,55
" 8%	"	7,99	8,00	8,01	8,02	8,03	8,04	8,05	8,07	8,34	8,22	8,20	8,23	8,25	8,25	8,24	8,20
Call money New York	"	8,30	8,30	8,29	8,30	8,30	8,30	8,31	8,31	8,62	8,55	8,54	8,53	8,54	8,54	8,53	8,50
Privatdiskont London	"	7,00	7,08	6,90	6,65	7,96	9,25	7,04	8,67	4,08	4,17	4,30	4,40	4,42	3,75	3,50	3,25
" Zürich	"	4,32	4,77	5,26	5,26	5,28	5,31	5,38	5,35	3,94	3,92	3,92	3,85	3,52	3,32	3,05	2,62*
" Amsterdam	"	3,25	3,25	3,31	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	2,81	2,75	2,75	2,63	2,63	2,63	2,63	2,56
Devisenkurse in Berlin	"	4,09	4,28	4,41	4,47	4,53	4,53	4,44	4,47	2,74	2,78	2,66	2,80	2,84	2,85	2,52	2,36
New York	R.M. je \$	4,2110	4,2132	4,2145	4,2128	4,2138	4,2148	4,2148	4,2146	4,1853	4,1863	4,1889	4,1906	4,1900	4,1913	4,1943	4,1917
London	£	20,42	22,44	20,46	20,45	20,45	20,45	20,45	20,46	20,36	20,36	20,37	20,37	20,37	20,37	20,39	20,38
Paris	100 Frs.	16,46	16,46	16,46	16,45	16,46	16,46	16,46	16,46	16,43	16,42	16,40	16,39	16,39	16,39	16,41	16,40
Effektenkurse (Durchschn.)	%																
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	"	145,4	144,3	143,2	139,9	137,6	137,9	135,8	138,5	133,4	133,7	131,7	130,1	129,6	129,4	128,4	128,8
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	133,7	132,1	131,6	131,8	130,0	130,6	129,3	131,4	106,4	107,3	105,8	104,7	104,1	103,8	103,1	102,9
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	131,1	131,1	130,7	131,2	130,3	130,8	130,0	131,8	113,6	114,9	114,0	113,0	112,5	113,3	112,6	112,3
Gesamt-Aktien	"	135,5	134,5	133,9	133,4	131,8	132,3	131,0	133,1	114,6	115,6	114,1	112,9	112,4	112,5	111,7	111,6
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren	1913=100	128,9	127,2	126,8	126,0	126,2	126,9	126,6	131,7	108,7	107,6	106,9	105,5	104,5	104,5	103,9	102,7
Großhandelspreise (gesamt)	"	138,6	138,9	139,5	140,0	139,6	140,1	139,9	139,3	131,1	130,1	129,8	129,1	128,1	127,5	126,3	126,0
Agrarstoffe	"	131,5	132,2	134,0	135,7	134,1	135,6	135,0	132,9	118,9	117,1	117,0	116,0	113,8	112,7	109,9	108,8
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	133,8	133,7	133,8	133,7	133,9	134,0	134,0	134,5	127,8	127,2	126,9	126,4	126,0	125,8	125,2	125,5
Industrielle Fertigwaren	"	158,5	158,3	158,2	158,2	158,1	158,0	158,0	158,0	155,9	155,6	154,7					